

# Ehrung für „Mr. Lebenshilfe“

Jahreshauptversammlung – Richard Maceiczky zum Ehrenmitglied ernannt



Vorsitzender Wolfgang Geier (r.) freute sich über treue Mitglieder (v. l.): Renate Wintermeier, Manfred Maier, Bettina Domani, Gabriele Lohmer und Veronika Maidl (hinten). Zum Ehrenmitglied ernannt wurde Richard Maceiczky (2. v.r.).

– Fotos: Millgramm

**Deggendorf.** Eine Erfolgsgeschichte ist die Arbeit der Lebenshilfe. Dies zeige die langjährige Treue der Mitglieder, aber auch die Konstanz, mit der Menschen hier betreut und vor allem unterstützt würden. Darüber war man sich am Freitagabend bei der Jahreshauptversammlung im Speisesaal der Deggendorfer Werkstätten einig.

Über 24 Neuzugänge habe man sich freuen können, erklärte Vorsitzender Wolfgang Geier, bevor er auf die Arbeit des Vorstandes einging. Die starke Belastung durch Corona sei heute noch beim Personal spürbar, gerade im Rahmen der Betreuung. „Deshalb möchte ich mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, all das bestmöglich zu bewerkstelligen.“

Das 50-jährige Bestehen habe man 2021 nicht feiern können und dies ein Jahr später mit einem gelungenen Familienfest rund um die Werkstatt in Deggendorf nachgeholt. Da dies so gut angekommen sei, wolle man auch heuer im Sommer feiern. Begeistert erinnerte er an den nachgeholtten offiziellen Festakt zum 50. Jubiläum der Lebenshilfe im Landkreis Deggendorf in den Stadthallen, bei der die inzwischen verstorbene Landesvorsitzende Barbara Stamm eine bewegende Rede gehalten habe. „Ein flammendes Plädoyer für die Unterstützung und Förderung der uns anvertrauten Menschen.“

Der Fachkräftemangel habe in den Wohn- und Pflegeheimen zu einer sehr angespannten Situation geführt, führte er weiter aus. Deshalb dankte er allen, die dort arbeiten, aber eben auch allen, die aus anderen Bereichen dort einspringen würden. „Aber wir wissen, dass Dank nicht reicht. Wir wollen deshalb neue Anreize durch mehr freie Tage und Finanzziele schaffen“, warb Geier für die Stellen, die noch zu besetzen sind. Auch im Rahmen einer Kooperation mit der THD teste man derzeit, ob man mittels technischer Helferlein eine Entlastung für die Mitarbeiter schaffen könne.

Erfreulich sei, dass er einige Menschen für ihre lange Treue zur



Einen gelungenen Einstand als neuer Leiter des gemeinschaftlichen Wohnens hatten Walter Lemberger (v. l.) und Andreas Mayer.

Lebenshilfe auszeichnen könne. „Dies zeigt, dass hier ein gutes Miteinander herrscht.“ Geehrt für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Monika Baumann, Elisabeth Bettstetter, Bettina Domani, Veronika Maidl, Manfred Maier und Rita Zankl. Beeindruckende 50 Jahre sind Elisabeth Kufner, Gabriele Lohmer und Renate Wintermeier dabei.

Eine verdiente Ehrung wurde auch „Mr. Lebenshilfe“ Richard Maceiczky zuteil: Der ehemalige Vorsitzende und Geschäftsführer der Lebenshilfe, der seit ihrer Gründung stets höchst engagiert für Menschen mit Behinderung gewirkt hatte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. „Seit ihrer Gründung ist er mit der Lebenshilfe eng verbunden.“ Nachdem er die ersten drei Jahre den Vorsitz innehatte, war er bis 2008 als Geschäftsführer tätig. In dieser Zeit habe die Arbeit einen großen Aufschwung erfahren, von den bis heute 22 Einrichtungen seien viele ihm zu verdanken, lobte Geier in seiner Laudatio. „Sie haben die Lebenshilfe zum ersten Ansprechpartner für Familien mit Behinderten gemacht.“ Von 2010 bis 2013 wirkte Maceiczky noch einmal als erster Vorsitzender. „Und steht der Lebenshilfe bis heute mit Rat und Tat zur Seite.“

Richtig stolz sei er auf die Ehrung, gab das rührende neue Ehrenmitglied zu. Es sei ihm immer noch eine Freude, behinderte Mitarbeiter zu treffen, die er schon vor 30 bis 40 Jahren eingestellt habe. „Mir war es immer ein Anliegen, dass die Voraussetzungen erhalten werden, dass unsere behinderten Mitarbeiter genauso wertvoll sind wie die ohne Behinderung.“

Im Anschluss stellten die Lebenshilfe-Einrichtungen ihre Arbeit vor. 172 Schüler in 15 Klassen werden in der St.-Notker-Schule betreut und 23 Kinder in drei Gruppen in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE), wie Marion Scholz berichtete. In der Tagesstätte werden 120 Kinder betreut, 18 in Metten, zehn in der SVE Osterhofen, neun in der SVE Pestalozzi und zwölf in der Theodor-Eckert-Grundschule. Des Weiteren werden im Offenen Ganztags 77 Kinder unterstützt. Scholz berichtete weiter von der Verbesserung der digitalen Ausstattung, einem neuen Leitbild und Verzögerungen beim Neubau von Turnhalle, Mensa und Tagesstättenräumen. Immerhin sei der

## Laden ist einen Besuch wert

Im Werkstattladen der Lebenshilfe in der Metzgergasse 18 finden Interessierte viele selbst gefertigte Produkte aus den Einrichtungen und der Kunsthandwerkergruppe. Integriert ist ein kleines Café, in dem selbst gebackene Kuchen angeboten werden. Geöffnet ist Dienstag bis Freitag von 8.45 bis 17 Uhr sowie Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Schulgarten wieder hergestellt worden und auch die neue Kletterwand stehe bereits.

Auf ein bewegtes Jahr habe die Frühförderung zurückblicken können, wie Leiterin Margit Grill feststellte. Der Fachkräftemangel in vielen Bereichen und der gleichzeitig gestiegene Förderbedarf im Bereich Sprache und Kommunikation mache die Arbeit zu einer neuen Herausforderung. „Trotz all dieser strukturellen Herausforderungen waren wir fachlich mit und für unsere betreuten Kinder und Familien intensiv tätig.“ Es sei unter diesen erschwerten Bedingungen besonders wichtig, dass Familien, Kindertagesstätten, Frühförderung und Förderzentren gut aufeinander abgestimmt zusammenwirken.

Über eine gelungene Premiere

konnten sich Walter Lemberger und Andreas Mayer freuen, die jetzt zusammen die Einrichtungen des gemeinschaftlichen Wohnens in Deggendorf, Plattling und Metten betreuen. Der neue Name sei notwendig geworden, da Wohnen heute nicht mehr erziehen bedeute, sondern gemeinschaftliches Leben und dazu ein pädagogisches, pflegerisches und verwaltetisches Angebot. „Ein Versorgungsangebot, das bis ins hohe Alter aufrecht gehalten wird“, wie Mayer klarstellte.

Der geplante Neubau in Osterhofen habe bisher, anders als geplant, nicht fertiggestellt werden können. Das bisherige Haus sei nicht mehr für eine längere Unterbringung geeignet und entsprechende nicht mehr der Vorstellung der Wohnform für Menschen mit Beeinträchtigungen. Die 30 Plätze in Plattling seien dank drei neuer Bewohner nun dauerhaft belegt. Hier stünden nach 25 Jahren auch erste Sanierungsmaßnahmen an.

Das gemeinschaftliche Wohnen Deggendorf umfasse 66 Wohnplätze, die in erster Linie von Personen genutzt würden, die in einer der Werkstätten oder Förderstätten beschäftigt seien. Insgesamt 24 Plätze gibt es für die Rentner mit pädagogischer Tagesgestaltung. „Das Leitbild und die Konzeption unserer Einrichtungen besagen: So viel Selbstbestimmung wie möglich und so viel Begleitung wie nötig.“

Über die Kritik in der Öffentlichkeit, wie die rund 300 000 Menschen in Deutschland, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten, entlohnt werden und dass kaum Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt gefördert würden, sprach Volker Kuppler. „Werkstätten stehen nicht im Widerspruch zur Inklusion, sie sind unverzichtbarer und verlässlicher Partner, aber vielleicht muss man den Namen ändern“, zog er ein Fazit. Auch eine Reform des Entgeltsystems werde die oft unbefriedigende Situation hoffentlich bald verbessern.

Aktuell würden 658 Menschen im Bereich Arbeiten beschäftigt und so auch die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben gefördert. In den Förderstätten würden außerdem 85 schwerstbehinderte Erwachsene betreut. Dort würden tagsüber ganztägige, fördernde, begleitende, betreuende und pflegerische Maßnahmen angeboten. Eine weitere Form der Teilhabe ist die Tätigkeit auf sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Das Geschäftsjahr 2022 sei für die Deggendorfer Werkstätten und die dazugehörigen Förderstätten zufriedenstellend ausgefallen, verkündete Kuppler. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 5,5 Prozent gesteigert werden. Trotzdem habe sich die Ertragsituation aufgrund der Kostensteigerungen und wirtschaftlicher Unsicherheit um minus 80 Prozent verschlechtert. „Es wurden sofortige Schritte eingeleitet, aber diese werden erst zeitlich versetzt wirken, so dass uns das im ersten Quartal 2023 ebenfalls noch belastet hat.“ – ml